



JURI
ROERICH

Juri Nikolaiewitsch ist das Bild eines echten und inspirierten Wissenschaftlers und Denkers, eines Mannes von höchster seelischer Harmonie. Er verstand sehr gut, daß die höchste Errungenschaft des Menschen in der Selbstverbesserung seiner Persönlichkeit liegt, daß nur die ständige Arbeit an sich selbst und die Entwicklung der Eigenschaften, die dem Menschen innewohnen, der ein vollkommenes Leben erstrebt, konnte allseitig sein Fachbereich bereichern und dieses über das Alltägliche hinwegheben.

Swjatoslaw Roerich

Juri Roerich (1902–1960) war ein hervorragender russischer Orientalist, Sprachwissenschaftler und Enzyklopädist des 20. Jahrhunderts, der würdige Fortsetzer der Traditionen der russischen Orientalistik. Seine Werke über Tibetologie, Indotologie und Mongolistik, die in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Sprachen der Erde herausgegeben wurden, gelten seit langem als die Klassik der Orientalistik und sein Name gehört zu den Ehrenmitgliedern der zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften Europas, Asiens und Amerikas. Er verfügte nicht nur über die vielseitigen Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten: Geschichte, Archäologie, Literatur, Ethnografie, Religion, Kulturforschung, sondern auch beherrschte viele orientalische und europäische Sprachen, deren Gesamtzahl mehr als dreißig war. Dabei waren es nicht nur klassische Sprachen Europas und Asiens, sondern auch lebendige Dialekte und Mundarten Indiens und Tibets. Genau deswegen konnte er sich mit Vertretern der asiatischen Völker frei umgehen, ihre kulturellen Traditionen begreifen und mittels Dialogs auf die inneren Verständnisse hinarbeiten.

Juri Roerich wurde am 16. August (3. August nach altem Stil) 1902 im Dorf Okulovka in der Provinz Nowgorod geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in St. Petersburg, in der Stadt mit reichsten kulturellen Traditionen und die damals für das größte Zentrum der Weltorientalistik rechtlich gilt. Juri und sein

Nikolai Roerich.
Gessar-Khan.
Fragment.
1941



jüngerer Bruder Swjatoslaw entwickelten sich unter dem wohltuenden Einfluss der Familie, wo die Atmosphäre des gegenseitigen Verständnisses, der Liebe und der allgemeinen geistigen Bestrebungen herrschte, dazu trug ihre Mutter (Helena Iwanowna Roerich) viel bei. Ihr Haus in St. Petersburg besuchten Dichter, Maler, Schriftsteller, Musiker, sowie bekannte Orientalisten – B.Turajew, F.Schtscherbatskoi, S.Oldenburger, A.Rudnew, W.Golubew. Begegnungen mit ihnen spielten wichtige Rolle im Werden Juris als Persönlichkeit und in der Bestimmung seiner zukünftigen wissenschaftlichen Interessen. Natürlich, darf man auch nicht die Tatsache ignorieren, dass Nikolai Roerich sich ab Mitte 1900 Jahre immer häufiger und häufiger in seinen Literatur- und Kunstwerken auf das Thema Orients, insbesondere Indiens bezog.

Nikolai Roerich
mit seinen
Söhnen.
[1913]

Helena Roerich.
1900er



Juri Roerich.
[1918]



Seit 1912 besuchte Juri Roerich das private Karl-May-Gymnasium in St. Petersburg, wo sein Vater seinerzeit gelernt hatte. Die Geschichte war ein der Lieblingsfächern des Jungen. Seine Schulaufsätze blieben erhalten und machen ein eingehender Ansatz zu den beschriebenen Ereignissen und sein aufrichtiges Interesse am Fach deutlich. Obwohl nur Swjatoslaw Roerich ein professioneller Maler wurde, erbten beide Brüder das Malertalent vom Vater.

Mit 15 Jahren beschäftigte sich Juri Roerich zusammen mit B.Turajew mit der Ägyptologie und zusammen mit A.Rudnew auch mit der mongolischen Sprache und der Geschichte der Mongolen.

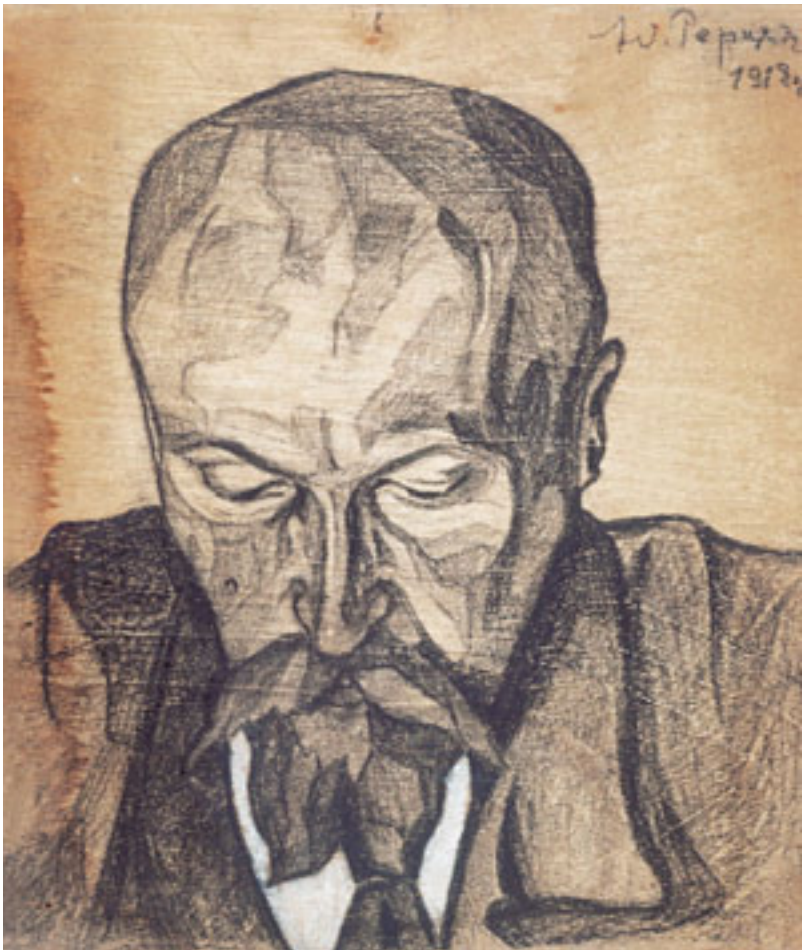
Im Dezember 1916 siedelte die ganze Familie wegen der Krankheit Nikolai Roerichs nach Sortawala über. Ende 1918 bis zum März 1919 wohnten die Roerichs in Wyborg und zogen dann nach London um. Zu dieser Zeit bildeten sich die Interessen von Juri Roerich endgültig und er wählte seinen zukünftigen Beruf. Er trat der indoiranischen Fakultät der Hochschule für orientalische Sprachen an der Universität zu London bei. Dort studierte er nur ein Jahr, aber seine Sprachbegabung

war so ausgeprägt, dass er als bester Student in Sanskrit dem für Indien zuständigen Staatssekretär vorgestellt wurde, als dieser die Universität besuchte, und der Hochschulrektor, der bekannte britische Orientalist Sir Denisson Ross, interessierte sich für sein Studium auch nach seiner Versetzung nach Harvard.

Im September 1920 zog die Familie Roerich in die USA um, wo Juri Roerich in der Harvard-Universität dem Institut für Indische Philologie beitrug, die er 1922 mit Abiturs beendete.

1922–1923 studierte er in Sorbonne (Universität zu Paris) an der Hochschule für orientalische Sprachen (an den zentralasiatischen, indischen und mongolisch-tibetischen Fakultäten wohnte er Sprachkursen für chinesische und persische Sprachen bei) und gleichzeitig

Juri Roerich.
Porträt
von Nikolai
Roerich.
1918



DIE LITERARISCHEN HAUPTWERKE VON JURI ROERICH:

Trails to Inmost Asia: Five years of exploration with the
Roerich Central Asian Expedition / Preface L.Marin.
New Haven: Yale University Press, 1931.

Biography of Dharmasvamin: (Chag lo tsa-ba Chos-rje-
dpal): A Tibetan Monk Pilgrim / Histor. and critical
introd. by A.S.Altekar. Patna: K.P.Jayaswal Res.
Inst., 1959.

Избранные труды / АН СССР. Ин-т народов Азии.
М.: Наука, 1967. [Sammlung von Artikeln in Eng-
lisch].

The Blue Annals. Repr. ed. / [Transl. from Tibetan by
G.N.Roerich]. Delhi: Motilal Banarsidass, 1995.

Selected Works. Naggar: International Roerich Memo-
rial Trust, 2007.

Tibetan Paintings. Delhi: Gian Publishing House, 1985.

ÜBERSETZUNGEN VON YURI ROERICH:

The Blue Annals. Pt. 1 [Trans. from Tibetan]. Calcutta:
Royal Asiatic Soc. of Bengal, 1949.

The Blue Annals. Pt. 2 [Trans. from Tibetan]. Calcutta:
Royal Asiatic Soc. of Bengal, 1953.

© Internationales Roerich-Zentrum, 2015

Text: N.Michajlowa

Übersetzung: Ju.Lee, Ju.Gamsolin

Design: E.Owetschkina, S.Tschernowa

Layout: Ju.Jakowlew